



# Fischerei-Wahnsinn

---

ausgewählte Zitate

## Allgemeines

1. „Bezogen auf den ökologischen Schaden kann sich die Plünderung des marinen Lebensraumes sogar als noch katastrophaler erweisen als das Abholzen der Regenwälder zum Nutzen der Rindfleischfarmer.“  
*The Great Deep: The Sea and its Thresholds, James Hamilton-Paterson*
2. „Fischer mit Angelruten hatten höchstens marginale Auswirkungen auf Fischpopulationen. Beim hoch technisierten, kommerziellen Fischfang ist dies nun anders. Vor 200 oder sogar noch vor 100 Jahren waren Fische durch die Andersartigkeit und Undurchdringlichkeit des Meeres geschützt. Heute werden sie dadurch bedroht. Die Meeresfauna wird in einem Maß ausgebeutet, das noch vor wenigen Menschengenerationen unvorstellbar war; der Fischereisektor verschlingt seine eigene Zukunft.“  
*Es ist so leicht sich das Leben schwer zu machen. Vom Angeln und vom Fliegenfischen, Robert Hughes*
3. „Im vergangenen Jahrhundert haben wir, ohne uns viel Gedanken über die Konsequenzen zu machen, Milliarden Tonnen Lebewesen aus dem Meer geholt und Milliarden Tonnen toxischer Substanzen ins Meer geschüttet. Fische, Wale, Garnelen, Muscheln und andere Lebewesen werden als Waren betrachtet und nicht als essentielle Bausteine eines Ökosystems, von dem wir völlig abhängig sind.“  
*Sylvia Earle, ehemalige leitende Wissenschaftlerin der US National Oceanic and Atmospheric Association*
4. Fischer: „Herr, ich staune, wie die Fische im Meer leben.“  
Erster Fischer: „So wie die Menschen an Land: Die Großen fressen die Kleinen.“  
*Perikles, William Shakespeare*
5. „Die Menschheit ist dabei, die Ökosysteme der Küsten und Meere mitsamt deren Artenreichtum auszulöschen. Es ist noch nicht zu spät, mit dem Schutz der eigentlichen Quelle des Lebens auf der Erde zu beginnen.“  
*Don Henrichsen, Autor*
6. „Viele der wertvollsten Fischbestände werden überfischt und befinden sich derzeit außerhalb sicherer biologischer Grenzen, insbesondere Seehecht und Kabeljau. Sollte die GFP nicht reformiert werden, so werden diese einst weit verbreiteten Arten aus unseren Gewässern verschwinden.“  
*Informationsbüro der Lokalregierung des UK, Oktober 2001*
7. „Es ist schwerer, Fische als Säugetiere auszurotten. Aber nach 1000 Jahren Jagd auf den atlantischen Kabeljau wissen wir, dass es gelingen kann.“  
*Kabeljau: Der Fisch, der die Welt veränderte, Mark Kurlansky 1997*
8. „Der letzte gefallene Mahagonibaum würde sichtbar in der Landschaft liegen und das letzte schwarze Nashorn würde in seiner Einsamkeit augenscheinlich sein, aber eine marine Art kann unbeobachtet unter den Wellen verschwinden, und anscheinend würde das Meer weiter wogen wie zuvor.“  
*Ökologische Vielfalt in Küstenzonen und Ozeanen, G. Carleton Ray in: Biodiversity, E. O Wilson und F. M Peter (eds), 1988*
9. „Viele der Fischereigebiete weltweit haben offensichtlich ihr maximales Potential für den Fischfang erreicht, die Mehrheit der Bestände wird vollständig genutzt.“  
*UNO-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, 2001*



10. „Überfischung, die zu geringeren Beständen, geringeren Anlandungen und geringeren Einkommen führt, stellt die Hauptbedrohung für die Zukunft der Fischbestände und des Fischereisektors selbst dar.“

*Website der Generaldirektion Fischerei der Europäischen Kommission*

11. „In diesen Tagen muss ich jeden Tag aufs Meer hinausfahren und längere Trammelnetze und Leinen benutzen, um meine Familie zu ernähren. Ich bin 37 Jahre alt und ich frage mich, ob ich auch in Zukunft noch beim Fischfang bleiben kann.“

*Nikos Matsios, kleiner Fischer aus Griechenland*

### **Allgemeine GFP**

12. „Die wirtschaftlichen Maßnahmen, die bisher von der Gemeinschaft oder auf einzelstaatlicher Ebene im Fischereisektor ergriffen wurden, lassen einiges zu wünschen übrig. Ohne neue Maßnahmen und Konzepte werden Zukunftsperspektiven und wirtschaftliche Existenzfähigkeit des europäischen Fischereisektors immer weiter abnehmen und er wird möglicherweise sogar auf dem eigenen Markt nicht mehr wettbewerbsfähig sein.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

13. „Die Gemeinsame Fischereipolitik steht vor größeren Herausforderungen. Die Politik muss sich, da sie keinen Wechsel zur nachhaltigen Nutzung der Fischereiresourcen bewirkt hat, ändern.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

14. „Die Bundesregierung wird sich deshalb mit ihrem ganzen politischen Einfluss innerhalb der Europäischen Union dafür einsetzen, dass angesichts der weiter zurückgehenden Bestände die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit und der Schutz der marinen Ökosysteme uneingeschränkt in den Vordergrund der politischen Entscheidungen des Fischereirats gerückt werden.“

*Position der Deutschen Bundesregierung als Reaktion auf das Grünbuch über die Zukunft der GFP der Europäischen Kommission*

15. „Die GFP schafft es derzeit nicht, alle ihre Ziele zu erreichen. Sie versagt dabei, vielen Fischern einen adäquaten Lebensunterhalt zu bieten, und gleichzeitig gelingt es ihr nicht, Fischbestände für heutige und künftige Generationen zu bewahren.“

*Reaktion der britischen Regierung auf das Grünbuch über die Zukunft der GFP der Europäischen Kommission*

16. „Was wir derzeit tun, ist nicht haltbar. An den äußeren Grenzen herumzumanipulieren, ist nicht gut. Eine radikale Veränderung ist notwendig, sonst werden wir nirgendwo hinkommen.“

*Catherine Stihler MEP, Mitglied des Fischereiausschusses des Europäischen Parlaments*

17. „Die schmerzhaften Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Kompromisspolitik im Europäischen Rat keinerlei Maßnahmen hervorbringt, welche die Lebensfähigkeit des Fischereisektors für zukünftige Generationen erhalten könnten. Es bedarf einer wahrhaft gemeinsamen und nicht einer von Kompromissen getragenen Fischereipolitik, einer Politik, die den Ressourcenschutz klar über die begrenzten Interessen der Mitgliedsstaaten stellt.“

*Dr. Ian Goulding, Geschäftsführer von Megapesca Ltd.*

18. „Es besteht allgemeiner Konsens über eine Tatsache: Die derzeitige GFP war für mehrere Fischbestände desaströs, brachte auch einen 19%igen Beschäftigungsrückgang seit 1990 und bewirkte Animositäten



zwischen Fischern verschiedener Nationen und einen Mangel an Respekt für die regulierenden Maßnahmen.“

*Willem Koostra, holländischer freiberuflicher Journalist*

### **Zu viele Schiffe**

19. „Die Fangkapazitäten der Gemeinschaftsflotte übersteigen bei weitem das Maß, das für eine nachhaltige Fischerei erforderlich wäre... Wenn der Fischereisektor der Gemeinschaft auch in Zukunft überleben soll, muss er deutlich verkleinert werden.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

20. „Das derzeitige Ziel des Mehrjährigen Ausrichtungsprogrammes (MAP) einer 3%igen Reduktion der Flottengröße, das bis zum Dezember 2001 erreicht werden soll, ist wahrscheinlich zehn Mal zu niedrig.“

*Pressemitteilung der Europäischen Kommission, September 2000*

21. „Die Zeit ist gekommen, offen anzuerkennen, dass wir betreffend der Kapazitäten in den letzten zehn Jahren völlig unzureichende Fortschritte dabei gemacht haben, Kapazitäten und Fangleistung an die Ressourcen anzupassen.“

*Franz Fischler, Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Landwirtschaft und Fischerei, September 2000*

22. „Das Gesamtergebnis ist, dass die MAP IV keine wesentliche Auswirkung auf die Überkapazitäten der Gemeinschaftsflotte hatte... in Relation zur Dimension unseres Problems, war die MAP IV eine völlige Enttäuschung.“

*Franz Fischler, Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Landwirtschaft und Fischerei, September 2000*

### **Zu wenig Fische**

23. „Viele Bestände befinden sich schon jetzt außerhalb sicherer biologischer Grenzen. Sie werden zu stark befischt oder es gibt zu wenig geschlechtsreife Fische oder beides. Noch ist die Lage nicht wirklich katastrophal. Wenn die derzeitige Entwicklung jedoch anhält, werden viele Bestände zusammenbrechen.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

24. „In allen Fällen ist die fischereiliche Sterblichkeit auf oder kurz unter historische Höchstwerte gestiegen, während die Menge an geschlechtsreifen Fischen historische Tiefststände erreicht.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

25. „Die meisten traditionellen Fischereiresourcen des nordöstlichen Atlantiks werden vollständig oder übermäßig genutzt...die grundlegende Ursache dieser traurigen Situation innerhalb der europäischen Gewässer war die Unfähigkeit der Mitgliedsstaaten, innerhalb der Europäischen Union, die Flottenkapazität im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik zu kontrollieren und zu reduzieren.“

*Review of the World Fishery Resources, UNO-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, 1997*

26. „Die Parallelen zwischen den Ereignissen, die zum Zusammenbruch des kanadischen Kabeljaus geführt haben und jenen in Europa, sind alarmierend. In Europa haben wir bereits die kanadischen Stufen erster Warnungen von außen durchwandert, gefolgt von Warnungen wissenschaftlicher Regierungsberater, Ex-



pertenkonsens und die Ablehnung entschlossenen Handelns aufgrund der direkten Kosten. Es fehlt nur noch der letzte Schritt, der endgültige Kollaps des Fischbestandes.“

*Now or Never, Malcolm Mac Garvin, WWF, October 2001*

27. „Der übermäßig intensive Einsatz moderner Technik und die Suche nach kurzfristigen Gewinnen, gepaart mit fortlaufender Regierungsunterstützung für eine sonst unwirtschaftliche Produktion, hatten eine verheerende Auswirkung auf viele wichtige Fischbestände. Kommerzielle Flotten haben einige Arten kommerziell ausgerottet und manchmal nahe an die biologische Ausrottung gebracht, rurale Ökosysteme wie Korallenriffe und Seegrassbeete zerstört.“

*UNO-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, Mai 1993*

28. „Bis jetzt haben es Minister immer für zweckdienlich erachtet, die kurzfristige Lösung zu wählen. Dies bedeutet, dass dem, der es schafft, die Quoten für dieses Jahr zu erhöhen, die Last von den Schultern genommen ist. Nächstes Jahr ist es dann das Problem eines anderen.“

*Fish Stock Conservation and Management, Lord Selbourne, UK House of Lords*

29. „In der Nordsee geht es nicht darum, ob es zur Katastrophe kommt, sondern wann es zur Katastrophe kommt.“

*Dr Ransom Myers, Fischereiministerium, Kanada*

### **Zerstörung der Meeresumwelt**

30. „Die Erfordernisse des Umweltschutzes müssen bei der Festlegung und Durchführung der...Gemeinschaftspolitiken und -maßnahmen insbesondere zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung einbezogen werden.“

*Der Vertrag von Amsterdam*

31. „Die GFP muss sich noch stärker darauf einstellen, Umweltaspekte in ihren Entscheidungen zu berücksichtigen. Die Überkapazitäten der EU-Flotte haben zu einer übermäßigen Befischung der Zielbestände und damit übermäßigen Druck auf Nicht-Zielarten und Habitats geführt...Verschärft wird dieses Problem noch durch unzureichende Kenntnisse der Wechselbeziehungen in marinen Ökosystemen und der Nebenwirkungen des Fischfangs.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

### **Fischen in immer entfernteren Gebieten**

32. „Die Fangmöglichkeiten, die ausländischen Schiffen eingeräumt werden, werden von einigen lokalen Gemeinschaften als echte Bedrohung der traditionellen lokalen Fischerei angesehen.“

*Mitteilung zu Fischerei und Armutsbekämpfung, Europäische Kommission*

33. „Es ist notwendig sicherzustellen, dass der Handel mit Fisch und Fischereiprodukten die Verlässlichkeit der Nahrungsmittelversorgung erhöht und nicht zu einer Schädigung der Umwelt führt oder negative Auswirkungen auf die Rechte auf Nahrung und die Bedürfnisse von Bevölkerungen hat, für die Fisch und Fischprodukte essentiell für Gesundheit und Wohlbefinden sind.“

*Internationale Konferenz über nachhaltige Nahrungssicherheit, Kyoto, Dezember 1995*



34. „Die Europäische Kommission weiß aus erster Hand, welche verheerende Auswirkung schlecht bewirtschaftete Fischereien auf ihre eigenen Gewässer hatten. Es ist unbegreiflich, dass die Kommission Steuerzahlergelder dazu verwendet, diese nicht nachhaltigen Fischereipraktiken in die bedrohten Küstenstaaten Westafrikas zu exportieren.“

*Offener Brief von Claude Martin, Generaldirektor des WWF International, an den Fischereikommissar der EU, Franz Fischler*

35. „Die groß angelegte Einführung der EU-Fischtrawler im Jahr 1996 hat den nationalen Fischereisektor in eine unvorhergesehene Krise gestürzt.“

*Brief der Nationalen Fischereivereinigung Mauretaniens an die Europäische Kommission, Juli 2001*

36. „Entwicklungsländer wie Senegal wurden ausgebeutet. Die Menschen dort brauchen den Fisch zum Überleben und sie mussten zusehen, wie unsere Trawler ihnen das Essen vom Mund wegstehlen.“

*Catherine Stihler MEP, Mitglied des Fischereiausschusses der Europäischen Union*

37. „Die EU praktiziert mit den Entwicklungsländern eine bizarre Form der Scheckbuchdiplomatie; lokale Fischer verlieren ihre Bestände, und zentrale Regierungen bekommen das Geld dafür. Dies hilft niemandem außer dem EU-Fischereisektor.“

*Nerj Deva MEP, The Guardian 12/11/01*

38. „Debatten, die im Europäischen Parlament über das Fischerei-Grünbuch gehalten wurden, haben ernsthafte Meinungsunterschiede zwischen den direkt involvierten Akteuren aufgedeckt. Die kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen reicher Nationen werden gegen den Kampf der lokalen Bevölkerung um Nahrungsmittelsubsistenz ausgespielt.“

*Eddy Boutmans, Belgischer Minister für Entwicklung, in seiner Funktion als Präsident des Entwicklungsrates, Juli 2001*

### **Steuergelder**

39. „Die Fischfangflotten sind noch immer um 40 Prozent größer, als es für die Meere verträglich ist, und doch profitiert (der Sektor) weltweit noch immer von Subventionen.“

*Britischer Premierminister Tony Blair, Oktober 2000*

40. „Fischereisubventionen sind weitverbreitet, sie verzerren den Handel und untergraben die nachhaltige Verwertung von Fischressourcen.“

*Die Welthandelsorganisation*

### **Fischereigemeinden in der Krise**

41. „Sollte es uns nicht gelingen, die GFP im Interesse der gesamten Gesellschaft wie auch des Fischereisektors zu reformieren, werden wir mit einer „Fischsklerose“ konfrontiert sein, und unsere Fischer werden die ersten Opfer unserer Untätigkeit sein.“

*Franz Fischler, Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Landwirtschaft und Fischerei, September 2000*



42. „Die Akteure werden ihrer Ansicht nach an einigen wichtigen Aspekten der Fischereipolitik nicht genug beteiligt...Die Reform der GFP kann aber nur gelingen, wenn die Fischer überzeugt sind, dass die Fischereipolitik auch auf ihren Interessen, Meinungen und Erfahrungen beruht.“  
*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

### **Weitere Gründe**

43. „Das chronische Versagen des Fischereimanagements in den europäischen Gewässern des nordöstlichen Atlantiks und der Nordsee ist besonders bemerkenswert, denn dieses Gebiet weist wahrscheinlich die längste Tradition und die größte Konzentration an Fischereiforschung und –managementinstitutionen auf der Welt auf.“

*It Can't Go on For Ever, Greenpeace International*

44. „Etwa 90 Prozent der von den geprüften Vorhaben betroffenen Fischereifahrzeuge übten ihre Fischereitätigkeit bereits außerhalb der Gemeinschaftsgewässer aus, und die Wahrscheinlichkeit war gering, dass sie in den Gemeinschaftsgewässern fischen würden. Ihre endgültige Streichung aus der Gemeinschaftskartei hatte daher praktisch keine Auswirkungen auf die Fischereitätigkeit in den Gemeinschaftsgewässern.“

*Sonderbericht Nr. 18/98 über die Gemeinschaftsmaßnahmen zur Förderung der Gründung gemischter Gesellschaften im Fischereisektor, Rechnungshof, 1998*

45. „Der Versuch, durch Zuschüsse an den Fischereisektor Arbeitsplätze in den von der Fischerei abhängigen Regionen zu retten, könnte sich als Eigentor erweisen.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

46. „Die wichtigsten aufgedeckten Schwachstellen waren zu einem nicht unerheblichen Teil auf die unzulänglichen Überwachungs- und Kontrollverfahren der Mitgliedstaaten und der Kommission zurückzuführen.“

*Sonderbericht Nr. 18/98 über die Gemeinschaftsmaßnahmen zur Förderung der Gründung gemischter Gesellschaften im Fischereisektor, Rechnungshof, 1998*

47. „Unter den europäischen Fischern herrscht eine ständige Unruhe darüber, dass die Kontroll- und Durchsetzungsmaßnahmen der nationalen Fischereien in unnötigem Ausmaß differieren, und dass ein Unterschied zwischen nationalen und ausländischen Schiffen gemacht wird.“

*Die Zukunft der GFP, Schottische Fischervereinigung*

48. „Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen zur Durchsetzung der GFP gelten weithin als unzureichend und diskriminierend...Die Reform der GFP bietet Gelegenheit, die Debatte über die Verbesserung der Kontrollregelung wieder aufzugreifen und mögliche neue Formen wirksamer Strafen zu überlegen. Diese Gelegenheit nicht zu nutzen, wäre ein schwerer Schlag für die Glaubwürdigkeit der GFP.“

*Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik, Europäische Kommission, März 2001*

49. „Das Straf- und Kontrollsystem hat kläglich versagt, hauptsächlich aufgrund des Vorhandenseins unterschiedlicher Systeme in den verschiedenen Mitgliedsstaaten, fehlender Harmonisierung der Bestimmungen und Unterschieden bei deren Anwendung.“

*Berichtentwurf über das Grünbuch über die Zukunft der GFP der Europäischen Kommission, Rosa Miguelez Ramos, Fischereiausschuss des Europäischen Parlaments, Oktober 2001*